

Mit Handicap im Beruf bewähren

Selbsthilfegruppe „Hereditäre Spastische Spinalparalyse“ fühlt sich im Harz wohl – 7. Tagung im „relexa hotel“

Von Günther Breutel

BRAUNLAGE. Von den sieben bundesweiten Seminaren richtete die HSP-Selbsthilfegruppe Deutschland allein fünf in Braunlage aus. Der Grund dafür ist, dass im Behinderten gerecht eingerichteten „relexa hotel“ ein geeignetes Tagungshotel gefunden wurde.

175 Teilnehmer kamen jetzt zur fünften Tagung der Selbsthilfegruppe „Hereditäre Spastische Spinalparalyse“ (HSP), die von Peter Thiele und Andrea Kergl organisiert worden war. Die Gäste fühlten sich im „relexa“ sehr gut bewirtet. Außerdem lockten die schönen Harzer Wälder. So hörte man es vom Pressewart Gerhard Philipp, der auch der Ansprechpartner der Gruppe Nord ist.

Die Selbsthilfegruppe wurde im Jahr 2004 in Schwäbisch Gmünd gegründet für Menschen, die von HSP betroffen sind, einer genetisch bedingten Erkrankung. Sie bewirkt, dass ganz bestimmte Nervenzellen im Rückenmark degenerieren, was zu Problemen im Bewegungsvermögen führt. Die SHP-Selbsthilfegruppe ist in einzelne Untergruppen aufgeteilt, wobei sich die nördliche von der dänischen Grenze bis zum Bundesland Hessen erstreckt.

Ein umfangreiches Programm erwartete die Teilnehmer bei dem Treffen in Braunlage. Namhafte Referenten aus Jena, Bonn, Tübingen, und Großhadern berichteten über Diagnosen, Behandlungsmethoden und die Integration der Betroffenen. Auch Fachberater gaben Antworten zu Fragen über Behindertenanträge, Renten, Wohnungs- und Pkw-Umbauten sowie über die Bewährung



Der alte und der neue Vorstand mit dem als Ehrengast geladenen Braunlager Bürgermeister Stefan Grote (3.v.l.) vor dem Infostand (v.li.): Peter Thiele, Thilo Kehrberger, Lothar Weber, Edmund Brende, Rainer Steinberger und Pressewart Gerhard Philipp (vorne).
Foto Breutel

im Berufsleben. Einige der Teilnehmer erklärten sich bereit, sich während der Tagung für körperliche Untersuchungen zur Verfügung zu stellen.

Der zweite Tag des Treffens stand ganz im Zeichen einer Mitgliederversammlung. Innerhalb der Regularien wurde auch der Vorstand neu gewählt. So löste Dr. Lothar Weber den bisherigen Vorsitzenden Thilo Kehrberger ab, und der Halberstädter Peter Thiele wurde zum ersten Stellvertreter gewählt.

HINTERGRUND

Die Hereditäre Spastische Spinalparalyse (HSP) ist eine seltene, unheilbare, genetische Krankheit. Es werden bestimmte Nervenzellen im Rückenmark degeneriert, die die Gehfähigkeit beeinträchtigen. Die HSP beginnt langsam, hat aber einen stetigen Verlauf. Die Bewegungsstörungen vergrößern sich, sodass viele Erkrankte

auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind. In ganz schweren Fällen ist mit einer Bettlägerigkeit zu rechnen. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es annähernd 2500 HSP-Erkrankte, wobei der Anteil der Kinder mit zehn Prozent erschreckend hoch ist. Die Heilungschancen werden stetig erforscht. GB

Café-Entwurf mit Mut zur Schräge

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Einen neuen Café-Entwurf präsentierte Susanne Conzen von Knerer und Lang Architekten in einer Bürgerinformationsveranstaltung am Montagabend. Dass es lange in Rohbau stehen wird, ist unwahrscheinlich: Vier „ernsthafte“ Bewerber interessieren sich laut Verwaltung für den Cafébetrieb auf dem Marktkirchenplatz.

Erneut mittels virtueller Kamerafahrt nahm das in Glas und kupferfarbenem Metall in das vorhandene Platzgefälle hineingeplante Gebäude Gestalt an. Auf zwei Ebenen werde es insgesamt 72 Sitzplätze haben.

Die Diskussion über den Entwurf war rege und kontrovers, insbesondere hinsichtlich der offenbar als für den historischen Stadtplatz allzu modern empfundenen Form mit ihren Winkeln und Schrägen, die erwartungsgemäß einen neuen Spottnamen generierte: „Seilbahnstation“, fiel Hans-Jürgen Boyke dazu ein. Bernd Gisevius bemängelte, dass zugunsten eines eher eingeschränkten Zugangs zur Dachterrasse der „Blick auf die Kirche geopfert“ werde. Wolfgang Mönkemeyer und Wolfgang Künstel regten an, die endgültige Gestaltung nochmals zum Thema eines öffentlichen Ideenwettbewerbes zu machen.

Die Denkmalpflege beim Landkreis, mit der die Planung abzustimmen ist, hatte dem Entwurf indessen ihre Zustimmung signalisiert. Auch das halbe Dutzend Studierende, quasi als Vertretung der angepeilten Hauptzielgruppe, zeigte sich angehen: „Wir würden so ein Café auf jeden Fall annehmen.“

Die Kosten für den Bau ohne Innenausstattung sind mit 150 000 Euro angesetzt. Der Entwurf ist heute auch Thema im Bauausschuss der Bergstadt, wobei Anregungen noch eingearbeitet werden könnten, erklärte Hermann Josef Reinartz vom Fachdienst Straßen und Verkehr.

Gute Kunde für das Gestüt

BAD HARZBURG. Gute Kunde erreichte das Gestüt jetzt aus Irland aus dem Rennstall von Timothy Doyle in Moyne/Tipperary. Dort hat Gestütsleiter Andreas Kießler die zweijährige Stute Meryl stationiert. Nicht ohne Grund, hat Doyle für „Blau-Gelb“ doch schon Meryls Mutter Moyenne trainiert, die 2005 in Baden-Baden mit dem Sieg im Scherping-Rennen zur Listensiegerin aufgestiegen war. Meryl, eine Tochter des im Gestüt Röttgen aufgestellten Deckhengstes Soldier Hollow, ist Moyennes zweites Produkt. „Die Stute macht sich hervorragend. Sie hat schon einen schnellen Galopp gegen Dreijährige zur vollen Zufriedenheit des Trainers absolviert und wird voraussichtlich Mitte des Jahres ihren Rennbahn-Einstand geben“, ist Harzburgs Gestütschef zuversichtlich. Wenn alles klappt, so Kießler, könnte Meryl zur Großen Woche in Baden-Baden Ende August/Anfang September auch ihre Visitenkarte in Deutschland abgeben.

Galoppklub trifft sich

BAD HARZBURG. Das nächste Monatstreffen der Galoppgemeinschaft im Klubdomizil „Alte Schmiede“ ist auf Freitag, 3. Juni, terminiert. Ab 19.30 Uhr wird der Vorstand die Mitglieder an diesem Abend wieder mit aktuellen Informationen über die klubeigenen Pferde versorgen. ek

Imponierende Siege: Dariya (re.) gewinnt in Hannover, Le Peintre (unten - re.) in Krefeld. Fotos: Rühl



Starke Auftritte von Dariya und Le Peintre

Gestütsstute imponiert in Hannover – Baumgarten-Galopper feiert in Krefeld erfolgreiches Comeback

Von Egon Knof

BAD HARZBURG. Sechs Starts, zwei Siege und zwei vierte Plätze – die Bilanz der Harzburger Galopper am Wochenende im In- und Ausland konnte sich sehen lassen. „Das sah richtig gut aus“, freute sich Andreas Kießler nach dem Sieg von Dariya. Die von Sascha Smrczek trainierte, 3-jährige Stute zeigte in Hannover in einem mit 5100 Euro dotierten Rennen über 1600 m, dass ihr nicht von ungefähr ein guter Ruf vorauselte. Jockey Adrie de Vries beorderte die Harzburgerin sofort in die Spitzengruppe, wo sie an zweiter Stelle auszumachen war. Im Einlauf übernahm Dariya dann das Kommando und kam bis ins Ziel nicht mehr in Gefahr. Am Ende gewann die Gestütsstute, die 3000 Euro verdiente, mit zweieinhalb Längen Vorsprung. „Auf passender Distanz hat sie heute gezeigt, dass sie laufen kann“, stellte Kießler zufrieden fest.

Auch Lars-Wilhelm Baumgarten war „einfach nur happy“ nach dem Sieg des 3-jährigen Le Peintre in einem Sieglosenrennen in Krefeld (5100 Euro – 2200 m). „Der Maler ist zurück“, spielte der Harzburger auf die deutsche Übersetzung des Namen seines Pferdes an.

Vertrauen finden

Nach einer Verletzungspause zeigte der Derbykandidat aus dem Quartier von Trainer Mario Hofer eine starke Leistung, auch wenn er gegen Rosello hart um den mit 3000 Euro honorierten Sieg fighten musste und letztlich nur einen Kopf Vorsprung hatte. „Wichtiger als der Sieg war, dass er wieder Vertrauen findet, nachdem er sich zuvor zweimal in der Startmaschine verletzt hatte“, gab Baumgarten zu bedenken. „200 Meter vor dem Ziel dachte ich, es geht leichter“, teilte Le Peintres Reiter Terry Hellier mit, der im End-

kampf alle Register ziehen musste, um den Harzburger noch an Rosello vorbeizubringen. Und Trainer Hofer merkte an, dass sein Schützling, für den es jetzt in den Derbytrials in Baden-Baden oder Bremen weitergehen könnte, auf weicherem Boden noch besser aufgehoben sei. Mit der Derbydistanz von 2400 m habe Le Peintre jedenfalls keine Probleme. Ein Achtungszeichen setzte auch der 3-jährige Recator in Straßburg, den Mario Hofer ebenfalls für Lars-Wilhelm Baumgarten und Sebastian Weiss trainiert. Der Hengst kam unter Andy Suborics in einem mit 17000-Euro-Rennen über 2350 m als Vierter (1700 Euro) ins Ziel.

Ebenfalls Vierter (240 Euro) wurde Gestüt Harzburgs Angel of Speed in Hannover. „Die geforderten 1300 Meter waren für die Stute zu kurz. Das nächste Mal werden wir es auf 1400 oder 1500 Meter versuchen“, fasste Gestütsleiter Andreas Kießler seine Eindrücke zusammen. Unter

Eugen Frank konnte sich die von Uwe Stoltefuß trainierte Stute mit viel Speed noch auf den vierten Platz verbessern. Die Siegbörse ging an Angiolini (Alex Pietsch).

Geld für Giant Step

300 Euro kassierte der 6-jährige Giant Step. Der Wallach von Stephan Ahrens und seinem Team lief in Hannover mit Patrick Gibson an Bord in einem mit 5700 Euro ausgestatteten Ausgleich III über 1400 m auf Platz sechs. Der Sieger der Prüfung hieß Carlos Moheba (Filip Minarik).

Enttäuschend lief an gleicher Stätte der zweite Ahrens-Vertreter Briodolf, der wie Giant Step von Elfi Schnakenberg trainiert wird. Unter Wladimir Panov kam der 5-Jährige in einem von Piroshka (Viktor Schulepov) gewonnenen Ausgleich IV (3600 Euro) nach 1750 m nur als Letzter ins Ziel.